

FERDINAND PRILLINGER, Salzburg:

EINE NEUE WANDKARTE ÜBER DIE WIRTSCHAFTS- UND SOZIALSTRUKTUR ÖSTERREICHS

Unter dem Titel „Österreich nach dem 2. Weltkrieg. Wirtschafts- und Sozialstruktur“ ist im Verlag Karl HÖFLE in Salzburg eine für den Geographieunterricht an Höheren Schulen recht brauchbare Wandkarte erschienen¹. Die Bearbeitung erfolgte von Professor Dr. Berthold SUTTER (Graz) und Ulrich GUNZERT (Kitzbüchel).

Die Wandkarte bietet folgende Teilkarten:

1. Bevölkerung (Bevölkerungsentwicklung 1951—1964, Bevölkerungsdichte 1964).
2. Berufsgliederung und Bodennutzung.
3. Bodenschätze und Industrie.
4. Der Fremdenverkehr spielt eine immer größere Rolle (Übernachtungen 1964/65).
5. Personenkraftwagen als Merkmal des Lebensstandards.
6. Das Steueraufkommen als Maßstab für die Wirtschaftskraft.

Neben jeder dieser Teilkarten im Maßstab 1:750.000 steht eine kleine Nebenkarte im Maßstab 1:2 Mill. Der Truppenübungsplatz Allentsteig ist ausgesondert.

Der Stoff wird bis zu den Bezirkshauptmannschaften und den selbständigen Städten gegliedert. Das unterstützt das räumliche Erfassen wesentlich. Herausgegriffen sind einige wesentliche Wirtschaftstatsachen, wobei man geteilter Meinung sein kann, ob der Personenkraftwagen als Merkmal des Lebensstandards gelten soll. Zum Teil kann er es sein, aber man könnte auch den Fernseher, die Waschmaschine, den Hausbesitz, die Reiseausgaben u. a. heranziehen.

Der Bevölkerungsdichte und -entwicklung legte man das Jahr 1964 und nicht das letzte Volkszählungsjahr 1961 zugrunde. Die starke Bevölkerungsabnahme an den Nordgrenzen Ober- und Niederösterreichs sowie an den Südostgrenzen des Burgenlandes und der Steiermark tritt deutlich hervor.

Die Berufsgliederung berücksichtigt vorwiegend Land- und Forstwirtschaft sowie die gewerbliche Wirtschaft und den Fremdenverkehr. Diese Karte scheint mir nicht sehr aussagekräftig. Dafür ist die Nebenkarte der Land- und forstwirtschaftlichen Nutzung mit Zahlenangaben über die Wirtschaftsfläche, die land- und forstwirtschaftliche Fläche und das Ödland mit dem Stand von 1965 sehr anschaulich sogar auf die Ferne erkennbar. Es können auch gute Vergleiche mit der Bevölkerungsab- und -zunahme angestellt werden.

Die Karte der Bodenschätze und der Industriestandorte ist stark vereinfacht. Es ging auch nicht anders. Verschiedene Farben kennzeichnen die Industriezweige, die Kreisgröße die ungefähre Beschäftigtenzahl. Karten dieser Art bereiten dem Kartenzeichner, aber auch dem Kartenbetrachter nicht geringe Schwierigkeiten. Die Ballungsräume der österreichischen Industrie heben sich deutlich ab, wenn auch räumlich stark übertrieben. Wien beansprucht mit seinem Kreis schier halb Niederösterreich und Burgenland.

¹ Verlag Karl HÖFLE, Salzburg, Bräuhäusstraße 14. 210×180 cm, aufgezogen auf Leinwand mit Holzstäben. Preis 784.— S.

Die Schwerpunkte des Fremdenverkehrs liegen westlich einer Linie Linz—Klagenfurt. Sehr beachtlich sind noch Wien, Baden und das Grenzgebiet von Niederösterreich und Steiermark. Die Übernachtungen sind für 1964/65 berücksichtigt.

Die Karte über die Personenkraftwagen wird auf sehr großes Interesse stoßen. Die Entwicklung der Dichte der Personenkraftwagen von 1951—1965 ist eigentlich spannend wie ein Roman. Der Bundesdurchschnitt beträgt 1280%. Leider vergaß man die Ausgangszahl für diese Hundertsätze zu nennen.

Das Steueraufkommen je Kopf der Bevölkerung wird auf das letzte Volkszählungsjahr 1961 bezogen. Jeder Kreis bedeutet 100,— S je Kopf der Wohnbevölkerung. Die Entwicklung des Steueraufkommens seit 1957 läßt die Steigerung der Wirtschaftskraft gut erkennen. Ein Vergleich mit der darüber angebrachten Karte des Fremdenverkehrs und mit der Industriekarte kann sehr fruchtbare Betrachtungen anstellen.

Alles in allem begrüßen wir diese Wandkarte sehr. Sie ist dem Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde bestens zu empfehlen. Da sie natürlich wie alle Wirtschaftstatsachen bald veralten wird, greife man rasch zu. Wenn etwa folgende Karten denselben Maßstab beibehalten, wird man diese Karte aber auch noch nach Jahren zu interessanten und lebendigen Vergleichen heranziehen können. Wir freuen uns, daß in die geographische Betrachtung Bewegung kommt. Vergleich und Bewegung sind wesentliche Unterrichtsgrundsätze.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [110](#)

Autor(en)/Author(s): Prillinger Ferdinand

Artikel/Article: [EINE NEUE WANDKARTE ÜBER DIE WIRTSCHAFTS- UND SOZIALSTRUKTUR ÖSTERREICHS 304-305](#)